

*Plat. fuligulus* hatte am 19. Juli noch keine Junge. Ich fand ein Nest mit 8 Eiern, die schon ganz mit schwarzen Dunen bedeckte Junge enthielten. An demselben Tage fand ich in einem Baume 10 Dunenjunge von *Mergus merganser*, die genau der Beschreibung entsprachen, die Naumann von ihnen entwirft.

*Merg. serrator* brütete ebenfalls sehr zahlreich, doch konnte ich trotz aller Mühe keine Jungen auffinden.

Ich beabsichtige im nächsten Sommer die Dunenkleider zu sammeln, und erbiere mich hierdurch zum Vertauschen derselben gegen Eier und ausgestopfte Vögel. Die Dunenjungen stelle ich gleich so auf, wie sie im Nest zu sitzen pflegen, wer sie indessen lieber als Balg haben will, möge dies nur gütigst bestellen.

Schwerin, den 2. December 1858.

Premierlieutenant von Preen.

Nr. 33.

## Ueber die Schleierkäuze.

Von

Prem.-L. von Preen.

Es macht auf den Leser einen sonderbaren Eindruck, wenn er in einem Buche, und wäre es eine Zeitschrift, die directesten Widersprüche unmittelbar neben einander findet; man kann sich da nicht enthalten Parthei zu nehmen, besonders wenn die Sache interessirt. In dem dritten Hefte des Jahrganges 1858 der Naumannia finden wir neben den Arbeiten von Dr. Zander und Dr. Blasius, die eifrig bemüht sind, diejenigen Namen aus der Ornithologie zu verbannen, die nur Alters- oder individuelle Verschiedenheiten einzelner Species mit veränderlicher Färbung bezeichnen, einige Aufsätze des trefflichen Forschers Dr. L. Brehm, in denen er die minutiösesten Färbungs-Verschiedenheiten einiger Arten beschreibt und sie als neue Species oder Subspecies auf das freigebigste mit besondern Namen versieht.

Von diesen Aufsätzen bleibt der über die Haubenlerchen, mit dem Eingange über Materialismus und Schöpfungsglaube, jedem Leser vollkommen unverständlich, der nicht etwa Herrn Brehms Haubenlerchen zur Hand hat. Denn an und für sich allein haben Ausdrücke, wie gross und klein, hell und dunkel und so weiter, wie auch ihre Comparative und Superlative, gar keine Bedeutung. Auch von den „untrüglichen Hauptkennzeichen“, die zuweilen angeführt werden, kann man sich kaum einen Begriff machen, wenn man überhaupt einige Vögel zu unterscheiden versucht hat.

Ueber die Steinkäuze verbittet sich Herr Dr. Brehm jedes Urtheil von Solchen, die seine Steinkäuze nicht sehen oder besitzen. Da nun aber wohl Niemand so glücklich ist, grade dieselben Thiere zu haben, wie der Verfasser, so hat dieser seine Vögel geschickt gegen jede Kritik gesichert.

Es bleiben demnach zur Beurtheilung nur die Schleierkäuze übrig, die dann des Interessanten gar Manches bieten. Leider hat Herr Dr. Brehm es unterlassen, plastische Unterschiede und die Grösse der beschriebenen Individuen anzugeben; sonst sind die Beschreibungen so ausführlich, dass man die Vögel darnach malen könnte. Meine folgende Zusammenstellung der Charactere hat nur den Zweck eine Uebersicht zu ermöglichen, und habe ich mich dabei, soweit es der Raum zuliess, der Brehmschen Ausdrücke bedient.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Preen C. von

Artikel/Article: [Ueber die Schleierkäuze 409-410](#)